





zur U-Boot-Abwehr, die nach Londoner Meldungen auf Churchill persönlich zurückgeht, hat den Ausgang der Geleitungsgefahren nicht ändern können. Trotz erhöhter feindlicher Abwehr gelang die deutschen Unterseeboote immer wieder an und haben immer wieder großen Erfolg. Sowohl die neuen deutschen Unterseeboote, die aus dem Serienbau entstanden sind, wie auch ihre neu ausgebildeten Besatzungen erweisen sich als ebenso hochwertig und angreifkraftig wie die allerersten Boote und Besatzungen, die ihre Vorbilder sind.

Wenn deutsche Unterseeboote einen Geleitzug gestellt haben, dann gilt für sie immer die Parole: „Dranbleiben, rangehen, angreifen!“ Das ist nicht so leicht, wie es sich liest. Ein Haufen von Wasserbomben und Fliegerbomben darf die U-Bootsbesatzung nicht abschrecken, auch wenn sie sich im getauchten Boot dagegen nicht aktiv wehren können. Aber sie wissen, daß ihnen ihr Angreiferfolg winkt, wenn sie trotz allem am Gegner dranbleiben, Störungen im Boot entschlossen beseitigen und die Sicherung durchbrechen. Für die Letzteren Roosevelt und Churchill aber ist das sehr schwerlich. Sie haben selbst gesehen müssen, daß die deutsche Unterseebootwaffe noch ständig im Wachsen ist, ohne deswegen an Qualität von Schiff und Mann nachzulassen.

**Britisches Kriegerflugboot abgeflirt**

Hv. Stockholm, 20. Sept. Das englische Kriegerflugboot „Glare“ ist amischen Westafrika und England in die See geflirt. In der englischen Presse wird behauptet, das Flugboot ist nicht durch feindliche Einwirkung herabgeworfen worden. Sämtliche Passagiere und die Mitglieder der Besatzung, insgesamt 19 Personen, seien unversehrt. Seine Namen seien veröffentlicht worden. Da für die Route Westafrika-England aber nur fährende Verkehrsflüge die Genehmigung erhalten, sieht man die Möglichkeit, daß es sich bei dem im Leben gekommenen Passagieren um sehr bedeutende Männer handle, als Grund für die Geheimhaltung an.

**„Oberator-Staffeln“ im Mittelmeer**

BS. Rom, 20. Sept. Mit den „Oberator-Staffeln“, die auf dem Mittelmeerkriegsschauplatz aufstehen, sind, wie „Popolo di Roma“ einer amtlichen Veröffentlichung des italienischen Luftfahrtministeriums entnehmen, die ersten Verbände der nordamerikanischen Luftkraft im Mittelmeerraum eingesetzt worden. Die Flieger der „Oberator-Staffeln“ haben sich jedoch durch das Erreichen dieser großen viermotorigen Flugzeuge in seiner Weite freudlich lassen und haben in der letzten Woche, wie die römische Zeitung schreibt, über Areta drei dieser Flugzeuge abgeflirt.

**Ausrichtung der französischen Beamten**

KO. Wiesbaden, 20. Sept. Im Ministerrat hat Regierungsrat Naval ein Geleit vorgelagt, das zweifelsfrei eine nicht unerhebliche internationalistische Bedeutung hat. Er hat vom Ministerrat die Vollmacht verlangt, jeden Beamten und Funktionär des Staates von sich aus des Botschafts entziehen zu können, wenn dieser nach seiner Ansicht keinen Aufwands nicht gemachen ist oder sie nicht voll erfüllt. Er dürfte dabei zweifelsfrei zwei Gesichtspunkte verfolgen: 1. will er sicherstellen, daß in Beziehung und Verwaltung die vornehmlichen und militärischen Interessen der USA und Englands würden jetzt die Verbindungen zwischen den Alliierten und dem belagerten Kongogebiet vervollkommen.

**Neuer Britenangriff auf das Rote Kreuz**

Mitteldeutsche Sanitätszüge in Nordafrika bombardiert

In Rom, 20. Sept. Britische Flugzeuge haben am Donnerstag, 12 Uhr mittags, wie die amtliche Zeitung „Lancette“ aus der Desertrionszone meldet, ein Militärflugzeug in Maria Matruh angegriffen. Inzwischen ist weiblich flüchtig mit dem Rote Kreuz geschilderten Sanitätsfahrzeugen wurden vier Sprengbomben abgeworfen. Sie beschädigten die Kapelle. Von Sprengsplittern wurden zwei deutsche und ein italienischer Verwundeter getroffen.

Dieser neue, am hellen Tage durchgeführte weitreichende Angriff zeigt sich an die lange Serie ähnlicher Missetaten, die sich die Engländer in den letzten Wochen zu schulden kommen ließen und die ihren Höhepunkt in der Besetzung des Raarertalflusses „Brazo“ fanden.

Weiter einen anderen beratigen Angriff des britischen Sanitätsabteilung einer italienischen Division gerichtet war, liegt jetzt in Rom ein ausführlicher Bericht vor. Englische Flugzeuge erschienen demnach in der Nacht auf den 20. August über dem weitab von jedem militärischen Ziel gelegenen und mit vielen roten Kreuzen gekennzeichneten Verbandsplatz, der schon von früheren Alliierten her bekannt sein mußte. Der Angriff begann mit dem Abwurf von Leuchtbomben, denen großkalibrige Bomben folgten. Mehrere Sanitätswagen wurden dabei getroffen.

Bei einer neuen Angriffswelle waren die Engländer keine Sprengbomben auf die Sanitätszüge. Ein Verwundeter wurde dabei getötet, zwei andere schwer verletzt. Der Angriff dauerte insgesamt länger als eine Stunde. Alle Verwundeten wurden beschützt und die Ärzte vorwärts vertrieben.

Da kann man nur sagen: Typisch britisch!

**Industriegebiet von Sunderland bombardiert**

Die Sowjets am Meer aus besetzten Stellungen geworden

Ab. Kuznetsov, 20. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt.

Im Raum von Sialingon dauern die Kämpfe in ununterbrochener Weise an. Einheiten des Feindes von Norden seilerten.

Bei Vorwuch wurden feindliche Angriffe zum Teil im Kampf um hohen militärischen Wert abgewehrt.

Im Mittelmeer verlor ein deutsches Unterseeboot einen Dampfer von 1200 BRT und vier Transporter.

Einzelne britische Flugzeuge führen am Tag Luftangriffe auf das Gebiet der Luftwaffe durch. Ein Flugzeug wurde abgeschossen. In der Nacht fliegen britische Bomberflugzeuge nach Schweden und Schwedenland. In einigen Orten, n. a. in der Stadt Wismar, entzündeten Spreng- und Brandbomben, zerstörten in Wohnhäusern und in öffentlichen Gebäuden. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Anzahl der angehenden Bomber wurden teilweise getötet, teils durch Beschützer zum Notruf gebracht.

Nach Tagesangriffen auf Industrieanlagen an der britischen Südküste belagern deutsche Kampfflugzeuge den Raum um 20. September des Nordseegebietes von Sunderland mit Bomben (schweren B-24).

Die durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist im Nordmeer eine große Geleitungsflotte geworden. Nach der völligen Bekämpfung eines Geleitungsbootes im Rahmen in der Zeit vom 17. bis 19. August wurde am 17. September ein weiterer Geleitboot erneuert. Dieser unternehmen, ein von beiden Flottenentwürfen geladener Geleitboot durch

**Belagierter Kongo unter UN-Kontrolle**

Ab. Bern, 20. Sept. Der Ministerpräsident der belagerten Emiratregierung in London erklärte jetzt, der Krieg sei ein Ganzes und nicht als solches geführt werden. Mit dieser Erklärung sucht er die für alle Welt klar ersichtliche Tatsache zu bezeugen, daß die belagerte Emiratregierung sich bezüglich des belagerten Kongogebietes ganz und gar nach den Wünschen der USA und Englands richten muß, vor allem, seitdem amerikanische Truppen im belagerten Kongogebiet Einsatz gehalten haben.

Der Ministerpräsident der belagerten Emiratregierung gab den Tatbestand auch unmissverständlich an, als er erklärte, die vornehmlichen und militärischen Interessen der USA und Englands würden jetzt die Verbindungen zwischen den Alliierten und dem belagerten Kongogebiet vervollkommen.

Das Mädchen kam einen Schritt näher. Sie sah bereitwillig Auskunft: Ja, sie sei die Einzige, die hier sei, und ihr Vater, der Kohlenmeißler Habermann, sei leider nicht zu Hause.

„Nicht zu Hause“, sagte der Burde und sah sie in seiner Vise. Dann hob er den Blick und sah sie voll an, so daß sie schnell den Kopf neigte und zur Seite sah, wobei sie leicht errödete.

„Er ist wohl zur Kirche nach Heidenburg?“

„Ja, heute mittag hat er schon gegessen. Ich, Heinrich, sein Necht und Freund, sei mit ihm fortgegangen.“

„Das habe ich mir gedacht“, sagte er und schied wieder in seiner Vise. Er bewegte dabei seine Laterne, und Gina sah plötzlich, daß er ein ausnehmend schöner Mensch war.

Groß und schlank war er geworden. Sein rötliches Gesicht war freudig und mahnend im Vaterland. Eine Verwirrung ging von ihm aus, die andere Menschen unheimlich machen konnte.

„Zeit man betriffen der Vater und sein Necht Heinrich hier diesen Vorhand?“

„Es möge am Hof Jahre sein.“

„Wohin Jahre? Schön! Und werden?“

„Norden sind sie Kanalfahrer gewesen und haben überall in der Welt gearbeitet. Darüber werden sie niemals.“

„Und die Mutter?“

„Ich habe sie kaum gefandt. Sie ist seit langem tot.“

„Tot? Schön! Und Sie?“

„Langsam überließ sie jetzt wieder eine feine Vise. Nicht, was sie allein war, die Auflehnung, das verträglich Nachdenken, sehr einfach drinnen im Vorfeld der Städte zwischen den Manieralien und dem Kanal lag. Die Nacht überlief sie, weil sie von dem fremden Menschen überstrahlt, der groß und schlanker mitten in der Küche stand, wie ein Herr, dem dieses alles hier

heiligen Division gerichtet war, liegt jetzt in Rom ein ausführlicher Bericht vor. Englische Flugzeuge erschienen demnach in der Nacht auf den 20. August über dem weitab von jedem militärischen Ziel gelegenen und mit vielen roten Kreuzen gekennzeichneten Verbandsplatz, der schon von früheren Alliierten her bekannt sein mußte. Der Angriff begann mit dem Abwurf von Leuchtbomben, denen großkalibrige Bomben folgten. Mehrere Sanitätswagen wurden dabei getroffen.

Bei einer neuen Angriffswelle waren die Engländer keine Sprengbomben auf die Sanitätszüge. Ein Verwundeter wurde dabei getötet, zwei andere schwer verletzt. Der Angriff dauerte insgesamt länger als eine Stunde. Alle Verwundeten wurden beschützt und die Ärzte vorwärts vertrieben.

Da kann man nur sagen: Typisch britisch!

**Industriegebiet von Sunderland bombardiert**

Die Sowjets am Meer aus besetzten Stellungen geworden

Ab. Kuznetsov, 20. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt.

Im Raum von Sialingon dauern die Kämpfe in ununterbrochener Weise an. Einheiten des Feindes von Norden seilerten.

Bei Vorwuch wurden feindliche Angriffe zum Teil im Kampf um hohen militärischen Wert abgewehrt.

Im Mittelmeer verlor ein deutsches Unterseeboot einen Dampfer von 1200 BRT und vier Transporter.

Einzelne britische Flugzeuge führen am Tag Luftangriffe auf das Gebiet der Luftwaffe durch. Ein Flugzeug wurde abgeschossen. In der Nacht fliegen britische Bomberflugzeuge nach Schweden und Schwedenland. In einigen Orten, n. a. in der Stadt Wismar, entzündeten Spreng- und Brandbomben, zerstörten in Wohnhäusern und in öffentlichen Gebäuden. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Anzahl der angehenden Bomber wurden teilweise getötet, teils durch Beschützer zum Notruf gebracht.

Nach Tagesangriffen auf Industrieanlagen an der britischen Südküste belagern deutsche Kampfflugzeuge den Raum um 20. September des Nordseegebietes von Sunderland mit Bomben (schweren B-24).

Die durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist im Nordmeer eine große Geleitungsflotte geworden. Nach der völligen Bekämpfung eines Geleitungsbootes im Rahmen in der Zeit vom 17. bis 19. August wurde am 17. September ein weiterer Geleitboot erneuert. Dieser unternehmen, ein von beiden Flottenentwürfen geladener Geleitboot durch

**Rollende Angriffe auf das Hinterland**

Rom, 20. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Italienische und deutsche Luftaufklärungsverbände haben gestern in rottem Angriff auf das Hinterland der angloamerikanischen Truppen in der feindlichen Straßenzugangsammlungen angegriffen. Ein britisches Flugzeug wurde von den Maschinen einer unserer Divisionen abgeschossen. Ein weiterer amerikanischer Bomber wurde durch die Maschinen unserer Divisionen betrieblidig schwer verwundet. Ein feindlicher Einflug auf Savarino (Griechenland) wurde abgewehrt.

An der vergangenen Nacht wurden von englischen Flugzeugen einige Bomben in der Umgebung von Catania und von Sizilien abgeworfen, ohne Opfer zu fordern. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Catania abgeschossen. (Kriegsbericht über den Flieger, ein Kämpfer, sprang mit dem Fallschirm ab und wurde gefangenommen.)

„Wie meinten Sie? Was wollten sie noch wissen?“

„So Sie behoren sind, mich ich wissen.“

„Auf dem Kanalfließ, darauf mein Vater und Heinrich damals haben.“

„Wo denn, liebes Kind? Das muß doch in Ihren Gedanken stehen.“

„In Worten, wo die Erläuterung ist. Bei Welche liegt sie. Ich bin zwanzig Jahre alt.“

„Er lächelte. Welche, keine Jahre hatte er. Sein Gesicht war freundlicher geworden.“

Wußte sie, welche Stimme hatte einen anderen Klang angenommen, weicher, länger, eine fast jüdische Stimme war es jetzt. Er rasierte mit dem Dapier und hob die Laterne nach allen Seiten, vielleicht konnte er nicht richtig über den Tisch, wo es heller war, sie hat. Am Tisch ist es besser, zu schreiben.“

„Danke, bestes Kind!“

„Er kam näher. Sie wußte vor ihm zurück.“

„Sie brauchen keine Bange vor einem jungen Mann zu haben.“ lächelte er und bewegte sich über den Tisch, wo es heller war. Er hatte sie dabei so angesehen, daß sie sich am liebsten verkröchen hätte vor seinem Blick. Am liebsten in die Kammer gegangen wäre, wohin er ihr nicht hätte folgen dürfen.

„Nun, ich bin in dieser Heinrich bereits heim Vater tätig.“

„Nunmer schon, Herr. Schon, als ich geboren wurde, waren sie seit langem Freunde. Sie haben auch im gleichen Regiment gedient und zusammen im Freide geleitet.“

„Zehr lächeln — solch eine Freundlichkeit!“

„Dabei malte er mit großen Buchstaben ihren Namen auf sein Papier.“

„Nennen Sie mich, Herr. Den Dankschiff?“

„Müssen Sie das auch wissen?“

„Die Frage war ihr so entzündlich.“

„Er lächelte wieder und sagte: Allerdings, auch er war in der Vise und in der Vise. Nicht den Haushalt.“

„Endlich sah er fertig zu sein. Er richtete sich auf und neigte am Kopf seiner

**Kampftage auf der El-Flameln-Front**

Ab. Berlin, 20. Sept. Am Laufe des heutigen Vormittags kam es, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, zu heftigen Kämpfen an der El-Flameln-Front in bestigen Luftkämpfen. Deutsche Jagdflugzeuge trafen nach Maximierung mit einem zahlenmäßig überlegenen Verband von englischen Jägern und Bomber zusammen. Die Wehrmacht-Flugzeuge annahm die britischen Bomber, ihre mitgeführten Bomben nacheinander in die Weite zu werfen und abzuwerfen. Auch die britischen Jäger wurden durch die sie zum Angriff auf die deutschen Stellungen kamen, zurückgeschlagen. Eine Curtiss löste nach mehreren Treffern ab.

**Journalisten protestieren gegen Zensur**

Am. Rom, 20. Sept. Die englischen und amerikanischen Kriegsreporter sind dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz abzuschießen. Die von Mitteldeutsche-Zeitung mandatierten Reporter und eine Gruppe von Offiziers-Uniform verlebigen Journalisten sind keine Soldaten, sondern Angehörige ihrer Verleger, die in einem fortgeschritten, zersplitterndem Kampf mit den Deutschen Zensur leisten. Eine Zensur läßt fast ohne Ausnahme nur solche Berichte durch, die die Lage in den vorliegenden Tagen schildern.

Die englischen und die amerikanischen Reporter haben gegen diese Zensur in dieser Lage in einer Zusammenkunft in Cairo energig protestiert. Bei der gleichen Gelegenheit wurde betont, daß die bei den angloamerikanischen tätigen Journalisten auch materiell benachteiligt seien, da die Donatoren nicht den Verfassungsdarstellungen in einer Zensur durch die Zensur läßt fast ohne Ausnahme nur solche Berichte durch, die die Lage in den vorliegenden Tagen schildern.

Die englischen und die amerikanischen Reporter haben gegen diese Zensur in dieser Lage in einer Zusammenkunft in Cairo energig protestiert. Bei der gleichen Gelegenheit wurde betont, daß die bei den angloamerikanischen tätigen Journalisten auch materiell benachteiligt seien, da die Donatoren nicht den Verfassungsdarstellungen in einer Zensur durch die Zensur läßt fast ohne Ausnahme nur solche Berichte durch, die die Lage in den vorliegenden Tagen schildern.

**Politische Rundschau**

Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

Auf Berlin, 20. Sept. Der Führer verließ das Hinterland des Eilens Arenas an Oberleitungsbeamten, Flugzeugführer in einem sehr großen Ausmaß.

**Das Traumschiff**

Novelle von Walter Volmer

Es war gegen zehn Uhr abends, als ein junger Mann die Haustür der alten Postkammer öffnete und gleich darauf in der dunklen Küche stand.

Der Kessel humpte auf der Herdplatte. Der stachelnde Feuerdampf hob sich an seinem runden Bauch heraus und spielte unter der Decke des Raumes.

In einer Ecke, wo der geduckerte Küchensitz stand, brannte eine kleine Lampe. Ein Mädchen lag dortunter gefesselt und in Schlaftrunkenheit, die sie in traumhaften Bildern, denn es lag ein ganzer Stroh bunter, bedrückender und unbeschreiblicher Karren vor ihr.

„Sucht man sie erschrocken zusammengefahren. Sie hatte beide Hände in die Schläfen gelegt und den Fremden erkannt angesehen. Jetzt ließ sie die Arme sinken, ordnete die Karren zu einem biblischen Stroh und hob sie heimlich. Sie erhob sich und blieb an der Schwelle stehen.“

„Was gibt es?“

„Der Burde hatte inwischen seine Wäsche abgenommen und eine rötlich glühende Fledermaus, die er bei seinem Eintritt in der Hand gehalten hatte, vor seine Brust gehalten. Er hatte vielleicht bisher nichts sagen können, weil er einen Weiblich mit den Zähnen anhalten gehabt hatte, den er jetzt zur Hand nahm und eine große Vise anfasste. Der Schein seines Glühendes fiel auf das weiße Papier.“

„Mit der Stimme eines Menschen, der gemohnt ist, zu fragen, erbot er Auskunft: „Sie sind die Aina Habermann, nicht wahr?“











